

# Jubiläumsversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535848>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der Pastoralkonstitution des Konzils «Die Kirche in der gegenwärtigen Welt», dieser wohl zweitwichtigsten Konstitution des Konzils überhaupt, fordert die Kirche von allen Gläubigen, vor allem aber von den führenden Laien, Lehrern und Priestern genau das, was unser katholisches Bildungsdefizit überwinden wird:

1. «Ziel muß sein, daß *alle*, die entsprechend begabt sind, *zu den höheren Studien aufsteigen* können, und zwar so, daß sie, soweit es möglich ist, in der Gesellschaft jene Aufgaben, Ämter und Dienste erreichen, die ihrer Begabung und ihren Fachkenntnissen entsprechen... Darüber hinaus sind ernste Anstrengungen zu machen, daß sich *alle des Rechtes auf Kultur und der Pflicht* bewußt werden, *sich selbst zu bilden* und andere bei ihrer Bildung zu unterstützen... Sache aller ist es, die je eigene und notwendige *Teilnahme der Frau am kulturellen Leben* anzuerkennen und zu fördern.» (60)

2. «Unablässig mahnt die Frohbotschaft Christi dazu, *die menschlichen Talente* im Dienste Gottes und zum Wohle des Menschen *zu verdoppeln*.» (41)

3. «*Neues Wissen* und neue Lehren sowie die Kenntnisse von den neuesten Erfindungen mögen die Gläubigen mit dem christlichen Sittengesetz und mit der Unterweisung in der *christlichen Lehre* so verbinden, auf daß... beides bei ihnen Schritt hält und sie so alles aus einem umfassenden christlichen Geist beurteilen und zu deuten vermögen.»

Eindeutiger könnte das Konzil nicht formulieren, was von uns allen inskünftig in bezug auf die Bildung abgefordert wird. Es gibt kein Rückwärts mehr, sondern nur mehr die unabdingbare Pflicht zum Vorwärtsschreiten.

## **Jubiläumsversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz**

Die diesjährige Jahrestagung des Vereins katholischer Lehrerinnen in St. Gallen am 10./11. September hielt, was sie versprochen hatte. Es war auch gar nicht anders zu erwarten, lagen doch die Vorbereitungen in den Händen unserer ehemaligen Zentralpräsidentin und jetzigen Präsidentin der Sektion Gallus, Fräulein Maria Scherrer. Gewähr genug für gutes Gelingen!

An der Delegiertenversammlung vom Samstag nachmittag beschäftigten sich die Vertreterinnen aus allen Sektionen in ernster Arbeit mit den Aufgaben, die dem VKLS momentan gestellt sind, wie Mädchenbildung, Kurse, Lehrerbund, Aktion Burundi, Übernahme der Mitverantwortung für die «Schweizer Schule» usw. Auf die eigentlichen Geschäfte will ich hier nicht eingehen, wird doch der Jahresbericht der Präsidentin noch veröffentlicht werden.

Am Sonntag versammelten sich die Mitglieder des VKLS, die Gäste und Schulfreunde im festlich geschmückten «Waaghaus» zur Jubiläumsversammlung.

Fräulein Maria Scherrer begrüßte die Anwesenden in ihrer humorvollen, doch zum Denken anregenden Art. Es stehe der Sektion Gallus als größter aller Sektionen wohl an, die Mitglieder des VKLS zur Geburtstagsfeier einzuladen, und die St. Galler Kolleginnen hätten nicht den Grad der Mühe, sondern den Grad der Liebe in die Vorbereitungen gelegt. Daß ein Verband trotz seines Alters von 75 Jahren nicht altmodisch wirke, liege an der beständigen Blutauffrischung durch junge Kolleginnen, aber auch daran, daß er immer bemüht war, seinen Mitgliedern die Arbeit zu erleichtern, Anregungen zu geben, ein Stück Geborgenheit und Heimat zu schenken. Erziehen sei ein Privileg, Leben heiße versuchen. Und gerade die Jubiläumsfeier bilde einen neuen Anfang des unentwegten Suchens und Versuchens. Maria Scherrer schloß die Begrüßungsansprache mit dem Dank an all jene, die die Wege geebnet haben, und sprach einen herzlichen Willkomm zu ernster Besinnung und froher Feier.

Unter der Leitung von Herrn Jost Nußbaumer erfreute eine Mädchenklasse der katholischen Sekundarschule die Versammlung mit Liedvorträgen.

Die Zentralpräsidentin, Fräulein Marianne Kürner, sagte in ihren einleitenden Worten, daß sie hier keine geschichtlichen Daten des VKLS erwähnen wolle, obwohl manches Ereignis hervorgehoben werden könnte, obwohl all jene Kolleginnen große Ehrung erfahren müßten, die sich mit Hingabe für die Ideale des Verbandes eingesetzt haben. «Und doch», fuhr Fräulein Kürner weiter, «glaube ich, bleibt uns nur eines: ganz klein und bescheiden zu sein; denn der ungelösten Aufgaben sind noch immer so viele. Wir dürfen uns aber freuen, daß sie uns gestellt sind,

und voll Vertrauen in die Zukunft schauen, an welcher wir mitzubauen berufen sind.»

Am Samstag hatte die Delegiertenversammlung ein Schreiben an den Heiligen Vater, Papst Paul VI., vorbereitet, das von der Generalversammlung aus abgesandt wurde. Es beinhaltete die Bereitschaft des VKLS zur Sendung der Frau in der Kirche und die Bitte um den apostolischen Segen. Inzwischen ist die Antwort des Heiligen Vaters eingetroffen. Wir geben sie hier in ihrem genauen Wortlaut wieder: «Heiliger Vater für Treugruß dankend sendet allen Mitgliedern des Vereins Katholischer Lehrerinnen der Schweiz anlässlich ihres 75jährigen Bestehens als Unterpand reichster göttlicher Gnaden zu treuer Erfüllung ihrer hohen Aufgaben in Kirche und Welt von Herzen besonderen apostolischen Segen.»

Mittelpunkt der Jubiläumsfeier war das Referat von Frau Dr. Elisabeth Gößmann «Auftrag der Frau in der Kirche». Ich will hier nicht darauf eingehen, weil Frau Dr. Gößmann die wichtigsten Punkte für eine Veröffentlichung in der «Schweizer Schule» selbst zusammengestellt hat.

Während des festlichen Mahles im Hotel Ekkehard richteten die ausländischen Gäste sowie die Vertreter der Behörden und befreundeter Organisationen Worte des Dankes und des Glückwunsches an den VKLS. Der Präsident des katholischen Lehrervereins, Herr Alois Hürlimann, überreichte unserer Präsidentin als Jubiläumsgeschenk die Originalgrafik «Knaben» von Hans Stocker.

Nach dem Essen sprachen zwei St.Galler Kolleginnen zum Tagungsthema. Fräulein Widmer zeigte die Möglichkeiten der Lehrerin auf, sich im Dienste der Kirche einzusetzen, da sie mehr Freiheit und mehr Ferien habe. Sie zeichnete die Aufgaben in Umweltsapostolat, Pfarreiapostolat und in überpfarreichem Einsatz. Fräulein Schöbi pries die innere und äußere Freiheit der unverheirateten Frau, betonte aber, daß die Freiheit nicht Selbstzweck, sondern Verfügbarkeit, Freiheit zum Engagement sei.

Der Diözesanbischof von St. Gallen, Dr. Josephus Hasler, richtete das Schlußwort an die Versammlung. Er würdigte die Arbeit der Lehrerin in und außerhalb der Schule. Er sprach ein Wort des Dankes für alle Opfer, die während der 75 Jahre VKLS gebracht worden sind, wies aber auch auf die großen Aufgaben hin, wie: Bekenntnis zum konfessionellen Verband, Pflege des Verständ-

nisses für andere, Weg zu echter Ökumene, uneingeschränkte Forderung der Liebe.

Das gemeinsame Meßopfer in der Spitalkapelle rundete die Feier ab, versammelten sich doch alle Beteiligten um die heilige Eucharistie, um alle Gedanken und Anregungen von diesem Mittelpunkt aus zu betrachten. H.H. Vikar Schlegel zeigte in seinem kurzen Predigtwort die Wichtigkeit einer ganzheitlichen gesunden religiösen Erziehung auf, Natur könne nicht ohne Übernatur bestehen. Der geistliche Redner rief alle Mitglieder des Katholischen Lehrerinnenvereins auf, gemeinsam und mit Freuden an diese gewaltige Aufgabe zu gehen.

Gestatten Sie mir auch an dieser Stelle ein Wort des Dankes zu sprechen, vorab an Fräulein Maria Scherrer und all ihre Mitarbeiterinnen für die Vorbereitungen und die glänzende Organisation. Dank gebührt der Zentralpräsidentin Fräulein Maria Kürner für die Leitung der Versammlung und die ganze Jahresarbeit, Dank all jenen Kolleginnen, die den Sinn und den Wert des VKLS einsehen und sich für dessen Aufgaben einsetzen, ja sagen zum Engagement. cs

### **Josef Kreienbühl, der neue Zentralpräsident des KLVs**

*An der Delegiertenversammlung vom 1./2. Oktober in Solothurn wurde unser bisherige Vizepräsident Josef Kreienbühl, Rektor der Stadtschulen von Baar, zum neuen Zentralpräsidenten des KLVs gewählt.*

*Josef Kreienbühl, 1926 in Pfaffnau im Kanton Luzern geboren, besuchte das Lehrerseminar Hitzkirch und erwarb nach seinem Weiterstudium an den Universitäten Freiburg und Genf das Luzerner Sekundarlehrpatent. 1949–1952 wirkte er als Primarlehrer in Beromünster, 1953–1962 als Sekundarlehrer in seiner Heimatgemeinde Pfaffnau. Seit 1962 hat Josef Kreienbühl das Amt eines Rektors der Stadtschulen von Baar inne.*

*Sein Wirkungskreis blieb jedoch nicht auf die Schule beschränkt, sondern weitete sich von Jahr zu Jahr. 1955 wurde er Präsident des katholischen Turn- und Sportverbandes Luzern|Unterwalden, 1959 Mitglied des Luzerner Großen Rates; im Militär avancierte er zum Dienstchef der Abteilung «Heer und Haus» der Felddivision 8 im Range eines Majors, und 1964 berief ihn der KLVs zu seinem Vizepräsidenten.*